

*Catalogus Baronum*. A cura di Evelyn Jamison (Fonti per la storia d'Italia 101) Roma 1972, Istituto Storico Italiano per il medio evo, XLV u. 364 S., 15 Tafeln, 1 Faltkarte. — Auf diese wichtige Edition können wir leider erst jetzt hinweisen. Der *Catalogus baronum* ist ein Verzeichnis der Vassallen im Herzogtum Apulien und im Fürstentum Capua und der von ihnen zu stellenden milites und servientes. Dieses Verzeichnis wurde 1150 auf Befehl König Rogers II. angelegt und 1167–68 unter Wilhelm II. auf den neuesten Stand gebracht; offenbar im Zuge einer Art „Mobilmachung“ gegen den befürchteten Angriff zunächst Konrads III. und Manuels, sodann Friedrichs I. Der Text war überliefert nur in einer 1943 vernichteten Abschrift des 14. Jh. in den angiovinischen Registern. Nach der editio princeps von 1653 und ihren Nachdrucken von 1787 und 1845 hat die (während der Drucklegung leider verstorbene) englische Historikerin nun erstmals eine brauchbare Ausgabe erstellt, die auf Fotografien und auf eigener Einsicht in die Hs. beruht. Aus derselben Hs. sind ferner ediert eine Liste der milites von Arce, Sora und Aquino von 1175 (S. 264–276) und eine Liste der Lehnsträger der Provinz Capitanata von 1239/40 (S. 276–286). Die Anmerkungen dienen vor allem der Identifizierung der Ortsnamen. Die Einleitung, von der inzwischen im Archivio storico per le province napoletane 92 (1976) S. 9–23 auch eine von Dione Clementi und Errico Cuozzo besorgte Übersetzung ins Italienische (mit einer wichtigen Vorbemerkung) erschienen ist, beschränkt sich auf die nötigsten Angaben zu Überlieferung und zur Gestaltung der Edition. Die Auswertung des *Catalogus* insbesondere in personen- und sozialgeschichtlicher Hinsicht bleibt also eine Aufgabe der Zukunft. Indices der Orts- und Personenamen sowie der Sachbegriffe beschließen den Band. H.M.S.

Carol Dana Latham, *Salutatio Formulas in Latin Letters to 1200: Syntax, Style and Theory* (Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 22) München 1975, Arbo-Gesellschaft, XI u. 140 S., DM 20. — Gegenstand dieser von Bengt Löfstedt (Los Angeles) angeregten Dissertation ist die Grußformel in früh- und hochma. Briefen, wobei die Verfasserin jedoch nicht nur die salutatio im eigentlichen Sinne, sondern vielfach auch die beiden anderen Bestandteile des Protokolls, intitulatio und inscriptio, behandelt. Nach einem Überblick über die wichtigsten Quellen analysiert die Verfasserin die hauptsächlichen Typen der salutatio nach der jeweiligen grammatischen Konstruktion und verfolgt sodann die allmähliche Entwicklung und Entfaltung der Grußformel von ihren schlichten Formen in der griechisch-lateinischen Antike bis zu den langatmigen und komplizierten Gebilden des 12. Jh. Für diese Entwicklung bestimmend waren anscheinend die Veränderungen des Sprachstils in der kirchlich-theologischen Literatur. Im übrigen haben auch die Schlußformeln der Briefe stärkeren Einfluß auf die salutatio ausgeübt. Im letzten Kapitel stellt die Verfasserin zusammen, was die Rhetoriklehren des frühen und die artes dictandi des hohen MA über die Grußformel aussagen. Dabei beachtet sie besonders das Verhältnis von salutatio und captatio benevolentiae. Interessant ist unter anderem die Feststellung, daß die Theorie konservativer war als die Praxis. — Die klare und instruktive Arbeit ist mit einer reichen Bibliographie und einem Namen- und Sachindex ausgestattet. H. M. S.

*Two Alcuin Letter-Books*, edited by Colin Chase from the British Museum MS Corton Vespasian A XIV (Toronto Medieval Latin Texts 5) Toronto 1975, Pontifical Institute of Mediaeval Studies for the Centre for Medieval Studies, 84 S., \$ 2.75, — ist der Abdruck einiger zu einem Briefsteller zusam-